

Mit Nachhaltigkeit ein Zeichen für Sportevents setzen

Wattwil/Toggenburg | Um sportliche Höchstleistungen abzurufen, sind sich Sportlerinnen und Sportler gewohnt, die eigene Energie effizient einzusetzen. Diesen Erfolgsfaktor für den Wettkampf will sich der Turn- und Sportverein Wattwil (TSV) auch für die Organisation des Toggenburger Turnfests 2017 (TTF) vom 23.- bis 25. Juni in Wattwil zu Nutze machen.

Mehr als 4500 Turnerinnen und Turner, rund 1000 Helfende aus der Region, Wertungsrichter aus allen teilnehmenden Vereinen und hunderte von Zuschauerinnen und Zuschauern pilgern für das Toggenburger Turnfest 2017 nach Wattwil.



Der Verein Toggenburger Turnfest 2017, bestehend aus Mitgliedern des TSV Wattwil, möchte als Organisator den Gästen nicht nur faire und sportlich hochstehende Wettkämpfe vor einer landschaftlich einmaligen Kulisse bieten, sondern nimmt die Durchführung in der «Energienstadt» Wattwil im Engiadina Toggenburg auch zum Anlass, einen Fokus auf das Thema Energie zu legen. Der Verein organisiert den Grossanlass nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit und setzt damit

ein Zeichen für künftige Turnfeste. Mit von der Partie ist der Förderverein energietal toggenburg. Dieser hat für das Turnfest ein Nachhaltigkeitskonzept entwickelt und begleitet das Organisationskomitee (OK) des TSV bei der Umsetzung. Doch was bedeutet der oft verwendete Begriff der Nachhaltigkeit für eine Sportveranstaltung?

Die Energie erlebbar machen

Ein nachhaltiger Event minimiert Einflüsse auf die Umwelt, berücksichtigt die gesellschaftlichen Bedürfnisse und fördert die ökonomische Nachhaltigkeit in der Region. Um diese Aspekte einzubeziehen, setzt das OK Massnahmen in den Bereichen Energie, Verkehr und Jugendschutz sowie Abfall und Lebensmittel um. Engiadina toggenburg visualisiert zudem das Thema Energie spielerisch mit einem Parcours auf dem Sportgelände. Der Team-Wettbewerb soll zum Schmunzeln und Mitmachen anregen und Energie erleb- und fassbar machen. Mit einem Stand orientieren das OK, der

Förderverein und die Energiekommission Wattwil über ihr Engagement rund um Nachhaltigkeit und Energie.

Kurze Transportwege

Im Bereich des Verkehrs will das TTF die Turnenden und die weiteren Gäste motivieren, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Das OK informiert vorab über Anfahrtszeiten und terminiert die Wettkämpfe nach dem öffentlichen Verkehr (ÖV). Alle Wettkampflätze sind zu Fuss, mit ÖV oder einem Shuttlebus erreichbar und die Gäste haben die Möglichkeit, in der Nähe der Veranstaltung zu übernachten. Auch Organisatoren und Wettkampfrichter sind zwischen den Plätzen effizient mit Velos, Shuttle oder zu Fuss unterwegs. Kurze Transportwege gelten bei der Wahl von Lieferanten, Ausrüstung und Produkten als wichtiges Kriterium. Bezüglich Jugendschutz hat sich das OK zum Ziel gesetzt, ein sicheres Wettkampf- und Vergnügungsareal für Jugendliche und



Ausblick aufs Turnfest 2017: Der TSV Wattwil und die Männerriege besuchten mit dem Thema «voller Energie ans Turnfest!» die Wattwiler Fasnacht.

Erwachsene zu bieten. Im Jugendschutzkonzept sind insbesondere der Getränkeaussschank und die Beeinflussung durch Werbung definiert. Die Teilnehmenden erhalten verschiedenfarbige Kontroll-Armbänder, um die Altersgruppen erkennbar zu machen. Dies erleichtert dem Bar- und Servicepersonal die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen.

Aus der Region – für die Region

Der dritte Schwerpunkt des Nachhaltigkeitskonzepts betrifft die Beschaffung von Lebensmitteln und den Umgang mit dem anfallenden Abfall. Bei Lebensmitteln lautet das Credo: Aus der Region für die Region. Wenn möglich bezieht das

OK Produkte aus dem Toggenburg sowie Dienstleistungen von einheimischen Betrieben. Ferner kommt am TTF überwiegend Mehrweggeschirr zum Einsatz.

Anhand von Indikatoren wird das OK den Erfolg des Events bezüglich Nachhaltigkeit messen und stützt sich dabei auf Empfehlungen von Ecosport sowie der GRI Nachhaltigkeitsberichterstattung für Sportveranstalter von Swiss Olympic. Infos und Resultate finden sich auf dem Eventprofil des TTF unter www.saubere-veranstaltung.ch. Auf der Webseite www.toggenburgerturnfest2017.ch orientiert der Verein zudem regelmässig über die Vorbereitung für den Sportanlass.

das sind wir...

«Der Umstand, dass das Toggenburg schön ist, genügt noch nicht, um die Turnerinnen und Turner für den Besuch des Turnfestes 2017 in Wattwil zu begeistern. Ich habe deshalb nach einem aussergewöhnlichen Aufhänger für den Sportanlass gesucht. Da Wattwil Energiestadt ist und im Engiadina Toggenburg liegt, bin ich auf die Idee gekommen, das Thema Energie in den Fokus zu rücken und als spielerisches Element



in die Veranstaltung einzubauen. Das Organisationskomitee war sofort begeistert von diesem Vorschlag. So haben wir die Gelegenheit genutzt, den ganzen Event nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu gestalten. Wir sind überzeugt, damit auch heutigen gesellschaftlichen Erwartungen an eine Veranstaltung in dieser Grössenordnung gerecht zu werden. Ausserdem glauben wir, dass die ganze Region von diesem Engagement profitiert und wir ein Zeichen für künftige Turnfeste setzen können.»

Sandy Fitzi, Medienverantwortliche für das Toggenburger Turnfest 2017

Agenda

Vortragsreihe «Energiegipfeli» für Handwerker und Planer:
«Gebäudesanierung mit Konzept – das kantonale Förderprogramm»

21.03.17, Thurpark, Wattwil
28.03.17, Rössli, Alt St. Johann
30.03.17, Hirschen, Bütschwil
jeweils 08.00–10.00 Uhr

Infoanlass Gebäudemodernisierung mit Konzept

Die Energiekommission Kirchberg lädt ein:
Montag, 03.04.2017
19.30–21.30 Uhr
Landhaus, Bazenhaid

Weitere Infos und Termine:
www.energietail-toggenburg.ch
> Agenda

Impressum

energietail toggenburg
9630 Wattwil
Gaby Roost, Silvia Oertli
Energiekommunikation
info@energietail-toggenburg.ch
Folgen Sie uns auf  

Unterstützt von:
Kanton St. Gallen, Amt für Umwelt und Energie 

Das ideale Windrad für Gamplüt

Gamplüt | Seit rund einem Jahr produziert auf Gamplüt die neuartige Windanlage Strom. Zusammen mit den Photovoltaikanlagen deckt sie den Stromverbrauch für Bergbahn und Restaurant und trägt dank «Nachtarbeit» und ausgeklügeltem Energiesystem auch an die Wärme- und Warmwassererzeugung bei.

«Vor einigen Tagen habe ich meinen Augen kaum getraut, als ich am Morgen die Energieproduktion über den Computer kontrollierte», erzählt Peter Koller, Besitzer des Bergrestaurants Gamplüt. «Das Windrad hat sage und schreibe 300 Kilowattstunden Strom erzeugt. Wahrscheinlich wehte während der ganzen Nacht der Wind.»

Konstanter Wind ist Kollers Erfahrungen nach aber eher die Ausnahme. Böen oder leichter Wind herrschen auf Gamplüt vor. Genau dafür ist der gewählte Windradtyp geeignet. Erfinder und Hersteller ist Hans Wepfer, Inhaber



Das Beispiel Gamplüt zeigt im Globibuch «Globi und die Energie» die «Energiewende» im Kleinen mit der Nutzung von Wind-, Sonnen- und Holzenergie (Copyright Illustrationen ©Globi Verlag, Zürich).

der Wepfer Turbinen AG in Andelfingen. Seine Anlage bringt mit dem neuartigen Design der Rotorblätter ähnliche Leistungswerte wie grosse Turbinen. Das hat Ende des vergangenen Jahres eine Forschungsarbeit des Zentrums für Aviatik der Zürcher Hochschule

für Angewandte Wissenschaften mit Tests im Windkanal belegt.

Strom schon bei wenig Wind

Die sechs schaufelähnlichen Rotorblätter werden gegen aussen hin breiter. Form und Grösse tragen dazu bei, dass sie sowohl bei

leichtem Wind, als auch bei Böen Strom produzieren können. «Unser Windrad läuft schon bei kleinen Windgeschwindigkeiten selber an, dreht sich in den Wind und erzeugt Strom», erklärt Koller und ergänzt, dass gleichzeitig bei starken Böen die Abschaltung automatisch erfolge.

Leise, effizient und schön...

Dank des Flügeldesigns ist zudem die Drehlaufzahl der Turbine tief. Dadurch ist sie leiser als herkömmliche Modelle. Zusammen mit der kleinen Mastkonstruktion eignet sich das Windrad deshalb für den Einsatz nahe bei Menschen. «Wir haben für unseren Standort das optimale Windrad gewählt», ist Koller überzeugt. Das belegt einerseits die Leistung der Anlage, die oft über den versprochenen 80 Kilowatt liegt und zeigt sich andererseits in den positiven Reaktionen der Gäste auf Gamplüt. Selbst bei einstigen Skeptikern stellt Koller gewisse Bewunderung fest. Immer wieder beobachtet er Besucher, die fasziniert vor dem Windrad stehen

– auch die Ästhetik scheint zu überzeugen. Der Windstrom ist ausserdem die ideale Ergänzung zu den Photovoltaikanlagen auf Gamplüt, weil er in der Regel dann anfällt, wenn die Sonne nicht scheint. Vor allem der in der Nacht produzierte Strom lässt sich auch zu Heizzwecken und für die Warmwasseraufbereitung nutzen.

Windstrom: Kaum Spuren

«Ich bin sehr froh, dass wir das Projekt trotz Widerstände durchgezogen haben», so Koller, «und mit Hans Wepfer eine Pionieranlage realisieren konnten, die einen Beitrag an die Entwicklung der Windenergie und die Umsetzung der Energiestrategie leistet». Die Windenergie bildet seiner Meinung nach zusammen mit der Wasserkraft die sauberste Art um Strom zu erzeugen und grosses Potenzial für eine nachhaltige Energieversorgung. Windanlagen bergen keine Risiken, belasten die Umwelt nicht und die verwendeten Materialien Stahl und Karbon lassen sich nach der Betriebsdauer vollständig zurückbauen.

Unser Hauptsponsor

RAIFFEISEN
Toggenburger Raiffeisenbanken

Unser Co-Sponsor

thurwerke
thurwerke.ch

Unser Sponsor

Toggenburg Medien